

Erläuterungen zur Verwendung der Projektbeiträge 2011/2012

1) Lehrerlöhne

An keiner der unterstützten Schulen stellt der Staat genügend LehrerInnen zur Verfügung. Die zusätzlichen Lehrkräfte und auch diejenigen der nicht-staatlichen Schulen werden durch die Eltern bezahlt. Das ist eine grosse finanzielle Belastung für die Familien, der oft nicht nachgekommen werden kann. Dies hat zur Folge, dass die von den Eltern bezahlten LehrerInnen pro Jahr nur einen Teil der Monatslöhne erhalten und den Rest des Jahres ohne Lohn arbeiten. Verständlicherweise ist es deshalb sehr schwierig, Lehrpersonen zu finden, die trotzdem an den Schulen unterrichten. Damit die Lehrpersonen jeden Monat wenigstens einen kleinen Lohn erhalten und an den Schulen bleiben, bezahlt **Amani** seit 2009 einigen LehrerInnen je einen halben Jahreslohn, für die zweite Hälfte müssen die Eltern aufkommen. **Amani** unterstützt momentan 14 Lehrpersonen.

2) Schultische und -bänke

An den Schulen fehlen genügend Schultische und -bänke, einige Klassenzimmer haben gar keine Tische. **Amani** kann durch das Ausstatten der Schulen mit Mobiliar einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung des Unterrichts und der Lernerfolge beitragen. Die Tische mit Bänken kosten CHF 50.-, werden lokal produziert und bieten Platz für drei bis vier SchülerInnen.

3) Schuluniformen

Das Tragen der Schuluniform ist in Kenia obligatorisch, d.h. die Kinder dürfen ohne Schuluniform nicht in die Schule gehen. Durch die Finanzierung von Uniformen können die ärmsten Familien und vor allem Waisenkinder direkt entlastet oder der Schulbesuch überhaupt erst ermöglicht werden. Die Uniformen kosten je CHF 40.- und werden von lokalen Schneidereien hergestellt.

4) Schulmaterial

An allen neun Schulen fehlt das dringend benötigte Schulmaterial. Das von **Amani** gespendete Material umfasst Bücher, Hefte, Schreibmaterial, Papier, Kreide, Tafeln, usw.

5) Bau eines Schulzimmers

Der Staat Kenia hat sich erfreulicherweise entschieden, an einigen von **Amanis** Schulen neue Schulgebäude zu bauen. Da die Olgulului Nursery School eine nicht-staatliche Schule ist und deshalb nicht von dieser staatlichen Unterstützung profitieren kann, hat **Amani** den SchülerInnen der Olgulului Nursery School das dringend benötigte Schulzimmer gebaut.

6) Lebensmittel

Der Unterricht findet zwischen 9h und 13h bzw. 8h und 16h statt und die Kinder legen einen Schulweg von bis zu 10km zu Fuss zurück. **Amani** kann durch die Finanzierung von Schulmahlzeiten einen grossen Beitrag an die Gesundheit und die Lernerfolge der Kinder leisten. Das Essen an den Schulen besteht aus Mais oder Bohnen und kostet jährlich CHF 20.- pro Kind. Da starke Dürre und Hungersnot vorherrschten, hat **Amani** im Jahr 2011 CHF 30'000.- für Lebensmittel eingesetzt.

7) Gesundheitsaufklärung

Die Thematisierung von HIV/Aids, Hygiene und Gesundheit an den Schulen ist sehr wichtig. Einerseits stellen diese Themen grosse Probleme in der Region Loitokitok dar und andererseits verfügen die Eltern über sehr wenig Wissen und können deshalb die Aufklärung ihrer Kinder nicht übernehmen. Momentan verfügen die Schulen aber über keine Möglichkeit diese Themen anzusprechen. **Amani** bezahlt deshalb vier Ärztinnen und einen Arzt, die im Spital in Loitokitok arbeiten, um Präsentationen zu den Themen HIV/Aids, Hygiene und Gesundheit an den Schulen durchzuführen. Die Präsentationen finden an jeder Schule zwei Mal pro Jahr statt. Zusätzlich besuchen die ÄrztInnen die Enduet Frauengruppe und stehen ihnen für Diskussionen und Fragen zu Gesundheitsthemen zur Verfügung.

8) Erste Hilfe

Da die Kosten auch für kleine Behandlungen an den lokalen Health Centers sehr hoch sind, spendet **Amani** den Schulen das nötigste Erste-Hilfe-Material. Die ÄrztInnen haben an jeder Schule mindestens einen Lehrer in grundlegender erster Hilfe instruiert.

9) Baumschule und Schneiderei der Enduet Frauengruppe

Die Enduet Frauengruppe besteht aus 50 Müttern von SchülerInnen der Enduet Primary School, welche Baumsetzlinge, Schmuck und Textilien verkaufen, um die Primarschule zu finanzieren. Mit **Amanis** Unterstützung sollen die Baumschule und die Schneiderei soweit ausgebaut werden, dass die Eltern die Kosten für die Bildung ihrer Kinder vollumfänglich selbst übernehmen können. Die Schneiderei dient ausserdem seit 2010 als Ausbildungsstätte für drei junge Schulabsolventinnen.

10) Förderung der Selbstversorgung

Die Massai sind traditionellerweise Viehzüchter und ihnen fehlt das Wissen, um Getreide, Gemüse und Früchte anzubauen. Damit die Massai in der Region Loitokitok in Zukunft von **Amanis** Lebensmittelspenden und den hohen Preisen für importierte Lebensmittel in Trockenzeiten unabhängig sind, initiierte **Amani** 2011 ein Projekt zur Förderung der Selbstversorgung. Seit Mai 2011 werden auf dem Gelände der Imurtot Primary School 30 junge Leute vom staatlichen Agricultural Officer in Loitokitok und **Amanis** Projektmanager im Anbau von Getreide, Gemüse und Früchten ausgebildet. Die Ernte kommt den Schulen Imurtot, Imisigiyo und Olgulului zugute. Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Jahres soll das Projekt weitergeführt und an weiteren Schulen und auch zu Hause bei den Eltern eingeführt werden.